



ZOOLOGISCHES MUSEUM STRAßBURG
**DES RENCONTRES
GRANDEUR NATURE**
WIEDERERÖFFNUNG AM 19. SEPTEMBER

MUSÉES DE LA VILLE DE STRASBOURG

Jardin des sciences

Université de Strasbourg

PRESSE-
MAPPE

Heute feiern wir die Eröffnung des Zoologischen Museums Straßburg. Ein Ort, an dem Wissen, Wissenschaft und Kunst aufeinandertreffen. Dieses Museum ist mehr als nur ein Ausstellungsraum: Es knüpft Verbindungen zwischen Disziplinen und Generationen und bietet jedem ein Tor zum Verständnis des Lebendigen.

Seine Lage in einem pulsierenden Kulturviertel im historischen Zentrum von Straßburg, neben dem Planetarium, dem botanischen Garten und den reichen Universitätssammlungen unterstreicht die Attraktivität der europäischen Hauptstadt des Wissens, der Demokratie und der Entdeckungen.

Das Museum richtet sich an alle – Schüler, Studierende, Straßburger, Besuchende aus dem In- und Ausland – und lädt Sie ein, die Artenvielfalt zu erkunden und sich mit den großen gesellschaftlichen sowie ökologischen Herausforderungen von heute auseinanderzusetzen. Hinsichtlich Klimafragen und nachhaltiger Entwicklung erwarten Sie hier Erkenntnisse und Perspektiven für die Zukunft.

Diese Dynamik verdanken wir der Unterstützung durch den französischen Staat, dessen finanzielles Engagement entscheidend für die Umsetzung war, und der Unterstützung durch die lokalen Gebietskörperschaften sowie durch die Europäische Union. Gemeinsam bekennen wir uns zu Forschung, Kultur und Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Möge diese Einweihung der Beginn eines faszinierenden Abenteuers sein, bei dem jeder Besuch eine Quelle der Entdeckung und des Staunens ist.

Willkommen an einem Ort, an dem Wissenschaft und Kunst einander begegnen und jede Entdeckung zu einer Quelle der Inspiration wird.

Jacques Witkowski,
Präfekt der Region Grand Est, Präfekt der Verteidigungs- und Sicherheitszone Est,
Präfekt des Départements Bas-Rhin

Nach sechs Jahren Schließung und intensiver Arbeit hinter den Kulissen werden die Straßburgerinnen und Straßburger bald wieder dieses schöne Museum der Stadt Straßburg besuchen können, dem sie so verbunden sind.

Auf sie wartet eine einzigartige Atmosphäre und reiche Kulturschätze, die umfangreich restauriert wurden.

Das renovierte Museum bietet einen komplett umgestalteten Rundgang, bei dem die wissenschaftliche Vermittlung eine wesentliche Rolle spielt. Dieser neue Rundgang unterstreicht den gemeinsamen Wunsch der Stadt und der Universität, das Zoologische Museum zu einem echten Museum der Gesellschaft zu machen, das die Themen und Herausforderungen der Gegenwart aufgreift. Es lädt uns ein, unseren Platz in der lebendigen Welt und die Rolle, die wir darin spielen können, zu hinterfragen, indem es jedem, ganz gleich welchen Alters, die Schlüssel zum Verständnis und Handeln gibt.

In einem Kontext, in dem Wissenschaftler uns ununterbrochen auf den Zustand unseres Planeten, die Auswirkungen unseres Lebensstils und die Dringlichkeit unseres Handelns aufmerksam machen, und in dem sie dafür im Namen einer populistischen und reaktionären Ideologie einen Maulkorb angelegt bekommen, scheint diese Verbindung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft mehr denn je eine Notwendigkeit zu sein.

Ich freue mich darauf, dass die Straßburgerinnen und Straßburger diesen Ort des Bewusstseins und des Wissens für sich erobern, und ich bin sicher, dass dieses renovierte Museum ihren Erwartungen gerecht wird.

Jeanne Barsegian,
Bürgermeisterin von Straßburg

Damit reagiert die Universität Straßburg auf die staatliche Projektausschreibung „Opération Campus“, die der finanziellen Unterstützung zur Renovierung von Universitätscampus dient und ein fünfzehnjähriges Abenteuer der Stadt Straßburg mit dem Zoologischen Museum einläutet.

Als Pionierin unter den französischen und europäischen Universitäten, die in die Entwicklung einer Wissenschaftskultur für alle investieren, war es offensichtlich, die Renovierung des Zoologischen Museums unserer Kandidatur beizulegen.

Das Projekt führte zur Umsetzung eines Kulturviertels innerhalb des historischen Campus – des *Jardin des sciences*, dem Wissenschaftsgarten. Zusammen mit dem Planetarium ist das Zoologische Museum ein Aushängeschild des Viertels, das den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördert. Obwohl die Universität die Arbeiten in Auftrag gab, wurde die Renovierung gemeinsam mit der Stadt Straßburg durchgeführt, die für die Konservierung der Sammlungen zuständig ist und gemeinsam mit der Universität den Betrieb des Museums gewährleistet. Die Ausarbeitung der Roadmaps sowie des wissenschaftlichen und kulturellen Projekts wurde geteilt.

Da die Sammlungen Schwerpunkt der Ausstellung bleiben, bestand der Wunsch, sich zu einem gesellschaftlich orientierten Museum zu entwickeln, das sich mit den großen ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts auseinandersetzt und sich der Welt der Forschung öffnet, um zum Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beizutragen. Im Mittelpunkt der Überlegungen war auch die Verbesserung der Zugänglichkeit sowohl zu den Räumen als auch zu den Inhalten, um einen inklusiven Ort zu schaffen. Die aktuellen Entwicklungen zeigen uns, dass diese Entscheidungen grundlegende Herausforderungen aufgreifen – sowohl hinsichtlich des Kampfs gegen den aufsteigenden Populismus als auch des Strebens für ein besseres Miteinander auf Basis von Nachhaltigkeit und Solidarität.

Frédérique Berrod,
Präsidentin der Universität Straßburg

PRESSEKONTAKTE

Musées de la Ville de Strasbourg
Julie BARTH
julie.barth@strasbourg.eu
+33 (0)3 68 98 74 78

Ville de Strasbourg / Pressestelle
Adèle AUGE
adele.auge@strasbourg.eu
+33 (0)3 68 98 87 83

Jardin des sciences de l'Université de Strasbourg
Nina POLLARD
n.pollard@unistra.fr
+33 (0)3 68 85 04 90

Université de Strasbourg
Muriel AUBENEAU
muriel.aubeneau@unistra.fr
+33 (0)6 80 52 01 82

Pressekontakt, Frankreich und international
Anne Samson Communications
Morgane BARRAUD
morgane@annesamson.com
+ 33 (0)1 40 36 84 34

Clara COUSTILLAC
clara@annesamson.com
+ 33 (0)1 40 36 84 35

1. DAS RENOVIERTE ZOOLOGISCHE MUSEUM VON STRAßBURG

Inhaltsverzeichnis

-
- 1. Das renovierte Zoologische Museum Straßburg**
 - 1.1. Das wissenschaftliche und kulturelle Projekt: Wissenschaft gesellschaftlich verankern
 - 1.2. Die Sammlungen des renovierten Museums
 - 1.3. Beteiligung der Öffentlichkeit
 - 2. Ein erneuertes Angebot für alle Zielgruppen**
 - 2.1. Der museografische Rundgang
 - 2.2. Semipermanente Ausstellungen
 - 2.3. Eine temporäre Eröffnungsausstellung
 - 2.4. Mediationsinstrumente
 - 2.5. Verbesserte Zugänglichkeit zu Räumen und Inhalten
 - 3. Die Renovierungsarbeiten**
 - 3.1. Ein Projekt, viele Fähigkeiten
 - 3.2. Für die Wiedereröffnung mobilisierte Teams
 - 4. Kennzahlen**
 - 5. Die Geschichte des Zoologischen Museums Straßburg**
 - 6. Die Projektträger**
 - 6.1. Museen der Stadt Straßburg
 - 6.2. Jardin des sciences der Universität Straßburg
 - 6.3. Projekt-Governance
 - 7. Institutionelle Partner des Zoologischen Museums**
 - 8. Die Mäzene des Zoologischen Museums**
 - 9. Eine Saison in den Museen der Stadt Straßburg**
 - 9.1. „Vincent Munier“ im Museum für bildende Kunst
 - 9.2. „L'état sauvage“ im MAMCS
 - 10. Rund um das Zoologische Museum: das Kulturviertel des Jardin des sciences**
 - 10.1. Das Planetarium des Jardin des sciences
 - 10.2. Der Jardin botanique
 - 10.3. Museen und Universitätssammlungen
 - 10.4. Der historische Campus
 - 11. Praktische Informationen**
 - 12. Pressekontakte**
-

1. DAS WISSENSCHAFTLICHE UND KULTURELLE PROJEKT: WISSENSCHAFT GESELLSCHAFTLICH VERANKERN

Das renovierte Zoologische Museum ist sowohl ein wissenschaftliches als auch ein gesellschaftliches Museum. Ziel ist es, das Museum grundlegend neu auszurichten, sodass es sowohl seine Funktion in der Erhaltung und Erweiterung der Kulturerbe-Sammlungen stärkt als auch zu einem Ort der wissenschaftlichen Vermittlung wird, der sich den großen gesellschaftlichen Fragen widmet und den intensiven Austausch zwischen Publikum und Forschenden ermöglicht.

Diese neue Herangehensweise zeigte sich auch in der Einführung eines partizipativen Ansatzes, über das Bürgerinnen und Bürger in die zukünftige Programmplanung einbezogen werden. Durch ihre Beteiligung an dem gemeinsam von der Stadt und der Universität Straßburg getragenen Renovierungsprojekt etabliert sich das Zoologische Museum als Forum, das

sich nicht nur der wissenschaftlichen Aktualität öffnet, sondern auch dem gesellschaftlichen Leben der Stadt.

Heute ist das Museum aufgrund seiner wissenschaftlichen Verankerung und seines Engagements für die Demokratisierung der Wissenschaftskultur relevanter denn je, um sowohl auf gesellschaftliche als auch auf ökologische Fragen zu reagieren.

2. DIE SAMMLUNGEN DES RENOVIERTEN MUSEUMS

Die Sammlungen des Zoologischen Museums bieten ein Panorama der weltweiten Artenvielfalt seit dem späten 18. Jahrhundert. Das Museum verwahrt über 1 200 000 Exemplare in verschiedenen Formen: Präparate, getrocknete oder in Alkohol konservierte Sammlungen, Knochenpräparate.

Dank ihrer Vollständigkeit gelten diese Sammlungen sowohl national als auch international als Referenzbestand. So umfassen diese Sammlungen über 10 000 Säugetiere und 18 000 Vögel, 5 000 Reptilien, 200 000 Weichtiere, 900 000 Insek-

ten und zahlreiche andere Wirbellose aus allen Kontinenten und Ozeanen.

Darunter befinden sich besonders wertvolle Exemplare von Arten, die nur schwer zu beobachten sind, wie der Quastenflosser, sowie von heute ausgestorbenen Arten wie der Beutelwolf und der Riesenalk. Einige sind Typen – Referenzexemplare zur Beschreibung ihrer Art – oder stehen im Zusammenhang mit bedeutenden wissenschaftlichen Persönlichkeiten wie Jean Hermann (1738–1800), Ernst Haeckel (1834–1919) oder Georges Cuvier (1769–1832).



2. EIN ERNEUERTES ANGEBOT FÜR ALLE ZIELGRUPPEN

Ergänzt werden diese naturkundlichen Sammlungen durch einen umfangreichen Bestand an historischen Werken und pädagogischen Modellen, die die Entwicklung der Methoden zur Wissensvermittlung im Laufe der Zeit dokumentieren. Zu den Exponaten gehören unter anderem Georges-Louis Leclerc de Buffons Werk *Naturgeschichte der Vögel* und seine 1 008 handbemalten Tafeln, die Pappmaché-Modelle des Doktor Auzoux und die Glasmodelle von Léopold und Rudolf Blaschka. Letztere stammen aus dem späten 19. Jahrhundert und stellen in Frankreich ein einzigartiges virtuosos Ensemble dar, das in seiner Gesamtheit im renovierten Museum ausgestellt wird.

Der Standort der Sammlungen im renovierten Museum

1 800 Exemplare haben ihren Platz auf dem neuen Besucherrundgang gefunden. Diese große Zahl steht für den starken Wunsch, den wissenschaftlichen Austausch, den die Einrichtung fördert, einem breiten Publikum zugänglich zu machen, und gleichzeitig eine möglichst große Anzahl an Sammlungen zu zeigen.

Unter den ausgewählten Stücken befinden sich historische wie auch emblematische Exemplare des Museums sowie Arten, die noch nie zuvor gezeigt wurden. Sie stammen entweder aus dem Lager des Museums oder wurden für die Wiedereröffnung präpariert. Aus Gründen der Konserverierung müssen die Stücke außerdem rotiert werden können.

Alle im Museum ausgestellten Exemplare wurden einer gründlichen Restaurierung unterzogen, um sich den Besuchenden von ihrer besten Seite zu zeigen!

3. BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

Im Rahmen der Renovierung des Museums wurde im Jahr 2022 eine erste Umfrage unter mehreren hundert Personen aus der Eurometropolregion Straßburg, dem Département Bas-Rhin und dem Rest Frankreichs gestartet. Dieses Verfahren zielte darauf ab, die Erwartungen und Vorstellungen des potenziellen Publikums des Museums für seine Wiedereröffnung herauszufinden. Anhand von Meinungen einer



repräsentativen Stichprobe sollen diese Erwartungen erfüllt werden. Die Umfrage bekräftigte nicht nur die Rolle des Zoologischen Museums für die Besuchenden als Ort der Geselligkeit und der Wissensvermittlung zwischen Generationen, sondern auch die Verbundenheit letzterer mit ihrer Identität und ihrem kulturellen Erbe.

Zwei neue Arbeitsphasen, unterstützt von spezialisierten Dienstleistern (Métis und Artizest), haben es ermöglicht, das renovierte Museum in einen partizipativen Ansatz einzubinden und seine Besuchenden in die Entwicklung eines kulturellen Angebots zu integrieren, das für alle zugänglich ist. Dieser Ansatz knüpft an den im Jahr 2020 von der Stadt eingeführten „Pacte pour la démocratie locale“

[Pakt für lokale Demokratie] an, der von der Abteilung Bürgerbeteiligung unterstützt wird. Darüber hinaus entspricht er der partizipativen Wissenschaftspolitik der Universität Straßburg.

Die eingerichteten Arbeitsgruppen haben eine Methodik ausgearbeitet, um eine langfristige Beteiligung des Museumspublikums zu gewährleisten. Dabei wurden die Optionen der Ideenwand und der „Crash-test“-Treffen ausgewählt, um die von den Teams entwickelten Vorschläge regelmäßig zu testen. Diese agile Arbeitsweise wird ergänzt durch ein von Grund auf erneuertes Bildungsangebot und ein Kulturprogramm, das besonders die Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Generationen betont.

2.1 DER MUSEOGRAFISCHE RUNDGANG

Der neue Besucherrundweg erstreckt sich über drei Etagen und gliedert sich in permanente, semipermanente und temporäre Ausstellungsräume, deren Zugänglichkeit neu gestaltet wurde.

Der permanente Rundgang beginnt mit der **Halle der Artenvielfalt**, die sich über dem Empfang des Museums befindet und die Vielfalt der Ökozonen der Welt zeigt. Er führt weiter durch verschiedene Abschnitte, die der Entdeckung des Tierreichs gewidmet sind. Dabei wird insbesondere die Bedeutung der Sammlungen hervorgehoben, sowohl für das tiefere Verständnis des Tierreichs als auch für die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Die Geschichte des **naturhistorischen Kabinetts von Jean Hermann**, das die Grundlage der Sammlungen des Museums bildet, dient somit als Ausgangspunkt für eine Erzählung über die Beobachtung und Klassifikation des Lebens. Sie reicht von der Entstehung naturwissenschaftlicher Disziplinen und der Einführung des Linné'schen Klassifikationssystems im 18. Jahrhundert bis hin zu den jüngsten Entwicklungen der Kladistik.

Das heutige Klassifikationssystem wird durch die Rekonstruktion der **Vogelausstellung veranschaulicht**, in der 600 Exemplare es den Besuchenden ermöglichen, die verschiedenen Ordnungen der Klasse Aves mit Fleischfressern und Weichtieren zu vergleichen. Anschließend können die Besuchenden die Vielfalt der Metazoen entdecken und sich so ein Bild der reichen Palette der auf der Welt vorkommenden Organismen machen.



Im weiteren Verlauf des Rundgangs werden die Besuchenden für den Nutzen zoologischer Sammlungen für **Forschung und Lehre** sensibilisiert. Es werden Exemplare ausgestellt, die in jüngsten wissenschaftlichen Studien untersucht wurden, sowie solche, die zu ausgestorbenen oder gefährdeten Arten gehören. Dies unterstreicht die Bedeutung von Museen als Datenspeicher für die Aufzeichnung der Umweltgeschichte.

Sieben „Totem“-Räume bereichern den permanenten Rundgang und sind bedeutenden Exponaten aus den Sammlungen des Museums gewidmet. Die dort ausgestellten Arten und ihre Sammlungsgeschichte bezeugen die komplexen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Nicht-Mensch. Sie werfen ein Licht auf die historische Bedeutung des Lebendigen in menschlichen Gesellschaften. Sei es als Nahrung oder wirtschaftliche Ressource, als Studien- und Faszinationsobjekt oder als Repertoire von Symbolfiguren für das kulturelle Unbewusste der Welt:

- **Das Walross und der See-Elefant:** Diese beiden beeindruckenden Exemplare sind über 4 Meter lang und werden häufig verwechselt. Sie bewohnen jedoch zwei gegenüberliegende polare Ozeane. Der neue ihnen gewidmete Raum erforscht die Ökologie der beiden

Arten und zeigt die jahrtausendealte Bedeutung des Walrosses als Nahrungressource für die arktischen Völker, dargestellt durch seltene Inuit-Jagdartefakte aus Grönland.

- Die Blaschka-Modelle: Wunder des osteuropäischen Glashandwerks des späten 19. Jahrhunderts. Diese in Frankreich einzigartige Serie zerbrechlicher Modelle stellen eine technische Meisterleistung dar. Sie ist ein Zeugnis für das Zusammenwirken von Kunst und Wissenschaft im 19. Jahrhundert sowie für die Bemühungen von Museen und Universitäten, ihren Besuchenden und Studierenden Meeresorganismen präsentieren, die oft nur schwer zu konservieren sind. Die 58 Modelle des Zoologischen Museums werden zum ersten Mal in ihrer Gesamtheit ausgestellt.

- Der Asiatische Elefant: Der Asiatische Elefant ist von großer Bedeutung für die asiatische Gesellschaft und ein emblematisches Tier, das starken Umwelteinflüssen und der Ausbeutung durch den Menschen ausgesetzt ist. Das in diesem Raum ausgestellte Exemplar – ein junges Weibchen – ist eines der wenigen großen Säugetiere im Zoologischen Museum, das die Bombenangriffe von 1944 überlebt hat.

- Der Wolf: Eine Art, die jahrhundertelang Gegenstand von Fantasien und Ablehnung war, ist auch heute noch – seit ihrer Wiederausiedlung – Gegenstand von Debatten in den europäischen Gesellschaften. Dieser Raum widmet sich der großen genetischen Vielfalt der Art *Canis lupus* (etwa vierzig Unterarten, wild oder domestiziert), der Komplexität ihres Sozialverhaltens und der Geschichte ihrer Beziehung zum Menschen, indem er den verschiedenen Akteuren eine Stimme verleiht.

- Das Krokodil: Mit einer Länge von fast 4,5 Metern ist dieses Nilkrokodil eines der bedeutendsten Exemplare des Museums und gehört zu einer Art, die schon für die Zivilisationen der mediterranen Antike von Bedeutung war. In diesem Raum wird es mit anderen Arten verglichen, die zur Ordnung der Krokodile gehören. Letztere sind oft von Wilderei bedroht und Opfer der Folgen menschlicher Aktivitäten auf ihre natürliche Umwelt.

- Der Quastenflosser: Der afrikanische Quastenflosser wurde 1938 zum ersten Mal wissenschaftlich beschrieben und ist eine der wichtigsten zoologischen Entdeckungen des 20. Jahrhunderts. Dieser große, nachtaktive Fisch ist eng verwandt mit den fossilen Fischen, deren Merkmale er bis heute behalten hat. Dieser Totem-Raum verdeutlicht seinen (unzutreffenden) Spitznamen „lebendes Fossil“ und beleuchtet die Medienberichterstattung über seine Entdeckung bis hin zu seiner Ernennung zum Nationaltier der Komoren.

- Der Gorilla: Gorillas sind die größten Menschenaffen und waren lange Zeit mit einem negativen Image behaftet, das auf falschen wissenschaftlichen Darstellungen und kulturellen Produktionen beruhte, die ihre Aggressivität betonten. Dieser Totem-Raum widmet sich dem Reichtum ihres Sozialverhaltens und ihren morphologischen Besonderheiten im Vergleich zum Menschen und hebt gleichzeitig die Gefährdung beider Arten durch Wilderei und Krankheitserreger hervor.



2.2 SEMIPERMANENTE AUSSTELLUNGEN

Das renovierte Museum beherbergt auch drei semipermanente Themenausstellungen, die regelmäßig erneuert werden. Auf diese Weise wird der starke Bezug zur Entwicklung des Wissens und zu Umweltfragen aufrechterhalten.

Diese drei Themenausstellungen sind folgende:

- Ein erster Bereich ist den **Ökosystemen des Oberrheins** gewidmet und betont den Reichtum der regionalen Artenvielfalt. Ein großes, mit digitalen Projektionen animiertes „Cyklorama“ zeigt die Vielfalt dieser Lebensräume und ihrer Bewohner im Laufe der Jahreszeiten. Besuchende können sich so mitten unter die typischen Arten des



Rheineinzugsgebiets begeben und mittels interaktiver Installationen die Rolle des Menschen und der Flussgestaltungen in der Entwicklung dieser Ökosysteme hinterfragen. Die allmähliche Kanalierung des Rheins hat in der Tat das Funktionieren der Schwemmenbenen und die Lebensbedingungen ihrer Bewohner grundlegend verändert. Diese Veränderungen der Ökosysteme werden in einem zweiten Raum in einen größeren Kontext gestellt, mit Dokumenten, die die Vielfalt der ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderungen des Rheins hervorheben sowie die Bedeutung einer Auseinandersetzung der Bürger für eine gemeinsame und umweltschonende Raumplanung unterstreichen.

- Ein zweiter Raum erkundet die **Sagami-Bucht (Japan)**, ein privilegiertes Forschungsgebiet von Ludwig Döderlein (1855–1936), Konservator des Museums vom späten 19. Jahrhundert bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Als globales Pendant zum lokalen Ökosystem des Oberrheins können die Besuchenden in diesem Abschnitt die verschiedenen Biotope der Bucht – von den Küsten bis zum Meeresgrund – und die dort lebenden Arten entdecken, auch jene in den großen Tiefen. Zur Erforschung des Meeresgrunds braucht es fortschrittliche technische Mittel. Sie hat zur Entdeckung von Arten geführt, die sich an diese lebensfeindlichen Lebensbedingungen angepasst haben, und ermöglicht ein tieferes Verständnis der Funktionsweise unseres Planeten. Die Sagami-Bucht ist auch heute noch ein Ort der ozeanografischen Forschung und ein Beispiel für die Notwendigkeit einer gemeinsamen Strategie zum Schutz der Meeresumwelt angesichts des globalen Klimawandels.

- Ein letzter Raum – „**La nature au laboratoire**“ [**Die Natur im Labor**] – ist Mücken und Bienen gewidmet. Dieser Abschnitt schlägt eine Brücke zwischen der Erforschung lebender Organismen und den gesundheitlichen sowie sozialen Fragestellungen, die durch den zunehmenden Kontakt zwischen Mensch und Wildtier aufgeworfen werden. Dabei wird

die zeitgenössische Forschung hervorgehoben, insbesondere die Rolle des Instituts für Parasitologie und Tropenpathologie sowie des Instituts für Molekular- und Zellbiologie bei der Erforschung von Insekten und Immunität. Diese Forschung, die 2011 mit dem Medizin-Nobelpreis ausgezeichnet wurde, wird hier mit Blick auf die Arbeit des INRAE (*Institut national de recherche pour l'agriculture, l'alimentation et l'environnement* [Nationales Forschungsinstitut für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt]) über Bestäuber vorgestellt. Sie zeugt von der Bedeutung, die Herausforderungen des Zusammensetzens mit dem Rest der lebendigen Welt sichtbar zu machen und das Museum zu einer Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu gestalten. Auf diese Weise werden die Besuchenden dazu eingeladen, sich mit dem experimentellen Vorgehen vertraut zu machen und die im Labor eingesetzten Techniken zur Erforschung dieser Arten zu entdecken.

In den **Räumen des Austauschs** können Workshops und Treffen mit Forschenden zu den vier thematischen Besuchsbereichen abgehalten werden. Sie tragen dazu bei, das Museum zu einem Forum für Debatten und zu einem Ort zu machen, an dem sich die breite Öffentlichkeit mit wissenschaftlichen Fragestellungen auseinander setzen kann.

2.3 EINE TEMPORÄRERÖFFNUNGSAUSSTELLUNG: „BIODIVERSITÄT IN DER STADT“ 19. SEPTEMBER 2025 BIS 31. DEZEMBER 2026

Als ein Ort, an dem das Tierreich unseres Planeten bestaunt werden kann, widmet das renovierte Zoologische Museum seine erste temporäre Ausstellung „Biodiversität in der Stadt“ den Tieren der Stadt. Die Ausstellung ist als Spaziergang konzipiert und wird begleitet von den Zeichnungen der naturwissenschaftlichen Illustratorin Valentine Plessy. Sie regt dazu an, über Formen des Zusammenlebens zwischen menschlichen und

3. DIE RENOVIERUNGSArbeiten

nicht-menschlichen Stadtbewohnern in Zeiten ökologischer Krisen nachzudenken.

Ist die Stadt ein Ökosystem wie jedes andere? Obwohl heute fast 80 % der französischen Bevölkerung in städtischen Gebieten leben, gelten diese in der kollektiven Vorstellung nach wie vor häufig als naturferne Räume. Dabei teilen Tierarten aller Größen und Herkunft längst unseren Alltag. Mit ihrem Schwerpunkt auf die Biodiversität in unserer unmittelbaren Umgebung untermauert die Ausstellung die Notwendigkeit, unsere Beziehungen zum Lebendigen als fortlaufendes Geflecht zu begreifen, jenseits von bloßen Gefühlen.

In fünf charakteristischen Lebensräumen der Stadt Straßburg – von der Straße über die Kanalisation und den Park bis hin zum Münster und zur Stadtbrache – können Besuchende rund dreißig Tierarten entdecken. Diese fünf Biotope greifen Themen auf, die allen Städten gemein sind: die Aneignung von Gebäuden durch Wildtiere, die Abfallwirtschaft im öffentlichen Raum sowie die Aufrechterhaltung ökologischer Kontinuitäten angesichts des Immobiliendrucks.

Einige der gezeigten Arten, wie der Storch oder die Biene, stehen sinnbildlich für die Bemühungen um den Schutz von Lebewesen. Andere, wie die Rotwangen-Schmuckschildkröte oder die Ratte, spiegeln die durch menschli-

che Aktivitäten verursachten Ungleichgewichte. Sie alle sind mit subjektiven Werten und Vorstellungen verbunden, die ebenfalls in der Ausstellung „Biodiversität in der Stadt“ thematisiert werden. So wird die Rolle der Stadt als Laboratorium hervorgehoben, wo das Verhältnis zwischen seinen Bewohnern täglich neu ausgehandelt wird. Das Tier wird damit zu einem eigenständigen Protagonisten.

Valentine Plessy ist eine naturwissenschaftliche Illustratorin und lebt in Straßburg. Seit Beginn ihrer Karriere hat sie an zahlreichen Büchern und Filmen mitgewirkt, die sich der Vielfalt der Tiere widmen. Mit der Präsentation ihrer Arbeit knüpft die Ausstellung an die enge Zusammenarbeit des Museums mit lokalen Naturkünstlern an und erinnert daran, wie wesentlich das Zeichnen und die Beobachtung in freier Natur für das Entdecken und Begreifen des Lebendigen sind.

Die Szenografie wurde Studierenden der HEAR [Hochschule der Künste des Rheins] im Rahmen eines Lehrprojekts anvertraut. Diese Partnerschaft baut auf der bestehenden Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen auf.

Kuratorenchaft: Simon Malivoire de Camas, Konservator, Projektleiter am Zoologischen Museum Straßburg; Samuel Cordier, Konservator und Direktor des Zoologischen Museums Straßburg.



Wissenschaftlicher Beirat: Adine Hector, Leiterin der Abteilung „Écologie du Territoire“ [Raumökologie], Marie-Laure Desigaux, Projektleiterin „animal en ville“ [Tier in der Stadt], Stadt und Eurometropole Straßburg.

2.4 MEDIATIONS-INSTRUMENTE

Im renovierten Museum erhalten die Bereiche und Angebote der wissenschaftlichen Vermittlung eine stärkere Bedeutung. Im Laufe des Rundgangs stehen den Besuchenden zahlreiche interaktive und audiovisuelle Instrumente zur Verfügung, die Informationen und Konzepte spielerisch vermitteln und so das Museum zu einem Ort machen, der seine jungen Besuchenden anspricht und einbindet.

Der Raum – „Das Nest“ – richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von 0–6 Jahren. Abseits der Ausstellungsräume lädt dieser Bereich Kinder und ihre Familien ein, in einer immersiven Umgebung zu entspannen, die durch die Illustratorin Mona Leu-Leu gestaltet wurde und durch ein Sounddesign bereichert wird.

2.5 VERBESSERTE ZUGÄNGLICHKEIT ZU RÄUMEN UND INHALTEN

Durch die Renovierung wurde die Zugänglichkeit sowohl der Ausstellungsräume als auch der vermittelnden Inhalte für alle Besuchenden nachhaltig verbessert. Die Beschilderung und die Gestaltung des Museumsrundgangs schaffen eine klare Verbindung zwischen vertikalen und horizontalen Wegen, erleichtern die Orientierung und gestalten die Räume übersichtlich, stets unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Die Empfangs- und Ausstellungseinrichtungen sind barrierefrei gestaltet, um die Zugänglichkeit auch für Personen mit eingeschränkter Mobilität zu gewährleisten. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die übersichtliche Gestaltung von Informationen und dazugehörige grafische Darstellungen gelegt, die durch Reliefkarten und -inhalte in Blindschrift ergänzt wurden.

3.1 EIN PROJEKT, VIELE KOMPETENZEN

Das Zoologische Museum befindet sich im Herzen des Universitätsviertels von Straßburg und ist heute Teil des „Weltkulturerbes“, das 2017 von der UNESCO erweitert wurde. Mit seiner Wiedereröffnung wird das Viertel der Neustadt weiter als kulturelles Zentrum gestärkt, das sowohl für die Stadt als auch für die Universität eine wichtige Rolle spielt. Darüber hinaus schlägt es eine Brücke zwischen der französischen und der deutschen Geschichte Straßburgs.

Die Renovierung des Gebäudes im Neorenaissance-Stil, das das Museum seit 1893 beherbergt, ist Teil der staatlichen „Opération Campus“ und des Universitätsprojekts zur Schaffung eines Museumskomplexes, zu dem auch das Planetarium und die Museen für Mineralogie und Paläontologie zählen. Dank dieser Arbeiten, bei denen die Universität als Projektleiter fungierte, wurden die Bedingungen in puncto Sicherheit und Zugänglichkeit mit den geltenden Normen in Einklang gebracht und die Energieeffizienz sowie die Aufteilung der Innenräume verbessert. Auf diese Weise konnte die Ausstellungsfläche von 1 200 auf 2 000 Quadratmeter erhöht werden. Dazu kommen 600 Quadratmeter für den Besucherempfang sowie von Grund auf neu gestaltete Logistik- und Technikräume.

Das vom Architekturbüro FREAKS entworfene architektonische Projekt hebt besonders die Gestaltung der Fassade und des Gebäudeeingangs hervor, der die Besuchenden in eine große Empfangshalle führt, die sich über drei Stockwerke erstreckt. Dieser Bereich, der der Vielfalt des Lebendigen gewidmet ist, stellt das Herzstück des renovierten Museums dar. Zudem verleiht er dem Besuchererlebnis eine theatralische Note, indem er den Zugang über die Treppe zu den ersten Ausstellungsräumen ermöglicht, die von oben nach unten durchschritten werden.

Dank des Renovierungsprojekts konnte der Geist des Ortes betont und die Orientierung der Räume verbessert

werden. Auf diese Weise wurde ein zugänglicher Bereich geschaffen, der zum Austausch und zur Begegnung einlädt. Die historischen Elemente des Gebäudes wie Fassaden, Treppen, Parkettböden und Fresken sind dabei bewahrt worden.

Mit der Szenografie des Projekts wurde das **Szenographiebüro Ducks** betraut. Sein Beitrag zielt darauf ab, bei den Besuchenden Neugier und Staunen zu wecken, indem visuelle und akustische Mittel aus unterschiedlichen Bereichen eingesetzt wurden, die der Fantasie viel Raum lassen, ganz im Geist von Design und zeitgenössischer Kunst. Die Räume des neuen Rundgangs wurden unterschiedlich gestaltet, um ihnen jeweils eine eigene Identität zu verleihen. Diese visuelle Vielfalt und das Augenmerk auf immersive Gestaltung verleihen dem Rundgang Rhythmus.

3.2 FÜR DIE WIEDERERÖFFNUNG MOBILISIERTE TEAMS

Die bauliche und szenografische Renovierung ist das Ergebnis mehrjähriger Überlegungen der Teams der Museen der Stadt

und des *Jardin des sciences* [Wissenschaftsgarten] der Universität Straßburg mit Unterstützung der Teams der universitären Abteilung für Immobiliendenkmal sowie von Dienstleistern, die sich auf Architektur, Bauwesen, Museografie und den Betrieb von Kultureinrichtungen spezialisiert haben. Für die Ausarbeitung der Inhalte stützen sich die Teams auch auf wissenschaftliche Beiräte, die eigens für das Projekt und für jeden Ausstellungsbereich entsprechend den jeweiligen Themengebieten eingerichtet wurden.

Die Renovierung wurde so durch die wissenschaftliche und technische Expertise der hierfür mobilisierten staatlichen Dienste unterstützt: regionale Direktion für kulturelle Angelegenheiten (DRAC); Auftrag der Inspektion für Sicherheit, Schutz und Audit (MISSA) der Abteilung für Inspektion, Forschung und Innovation im Ministerium für Kultur; Dienst der Museen Frankreichs (SMF) im Ministerium für Kultur; Forschungs- und Restaurierungszentrum der Museen Frankreichs (C2RMF).

Insgesamt waren über 100 Personen an der Planung und Umsetzung des Projekts sowie an der Entwicklung der im Museum präsentierten Inhalte beteiligt.



4. KENNZAHLEN

2 000 m²

Ausstellungsfläche.

800 m²

Nebenräume: Empfang, Bibliotheken, pädagogische Werkstätten, Kinderbereich, Picknickräume, Garderoben, Museumsladen.

1 800 m²

Arbeitsplätze für Teams und Studierende: Labor für Archäozoologie, Vorbereitungsräume für Ausstellungsstücke, Arbeitsbereiche, Lehrsäle und praktische Arbeitsräume für die Faculté des sciences de la vie [Fakultät für Lebenswissenschaften].

KALENDER

September 2019: Schließung des Zoologischen Museums.

Mai bis Oktober 2021: Umzug der Sammlungen in das Studien- und Konservationszentrum.

Herbst 2021: Beginn der Renovierungsarbeiten am Gebäude.

März 2022: Beginn der Restaurierung der Sammlungen.

Dezember 2023: Eintreffen der ersten Vitrinen.

April 2024: Übergabe des Gebäudes.

September 2024: Rückkehr der Sammlungen in das Museum am Boulevard de la Victoire.

Dezember 2024: Installation des Wals in der Eingangshalle.

März 2025: Beginn der Installation der Exemplare in der Vogelgalerie.

19. September 2025: Wiedereröffnung des Zoologischen Museums

BUDGET

Die wichtigsten Geldgeber des Projekts

Frz. Staat – Opération Campus	8.770.000 €
Stadt Straßburg	3.634.000 €
EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	1.975.000 €
Eurometropole Straßburg – Opération Campus	1.500.000 €
Frz. Staat – Fonds national d'Aménagement et de Développement du Territoire [Nationaler Fonds für Raumplanung und -entwicklung]	1.200.000 €
Frz. Staat – „France 2030“ (IDEX, OPUS)	370.000 €
Mäzene	372.000 €
Contrat Triennal [Dreijahresvertrag], Straßburg Europahauptstadt (frz. Staat, Region Grand Est, Collectivité européenne d'Alsace [Europäische Gebietskörperschaft Elsass], Eurometropole und Stadt Straßburg)	315.000 €
Frz. Staat – DRAC	200.000 €
Eigenmittel Unistra	120.000 €
Region Grand Est	100.000 €

Gesamtbudget: 18.556.000 € brutto

JAHRESBUDGET FÜR DEN BETRIEB:

- Jährliches Gesamtbudget: 2.309.815 €
- Geschätzte Einnahmen: 340.900 €
- Stadt Straßburg: Betriebskosten abzgl. Einnahmen: 1.573.550 €
- Universität Straßburg: Betriebskosten: 395.365 €

5. DIE GESCHICHTE DES ZOOLOGISCHEN MUSEUMS STRAßBURG



Die Museumssammlungen bestechen durch ihre historische Tiefe und zeugen vom Interesse der Stadt und der Universität Straßburg an den Naturwissenschaften, das bis ins 18. Jahrhundert zurückzuführen ist. Das Zoologische Museum hat seine Ursprünge im naturhistorischen Kabinett des Arztes und Naturforschers Jean Hermann (1738–1800), der ab Mitte des 18. Jahrhunderts in Straßburg Sammlungen zu Forschungs- und Lehrzwecken zusammentrug.

Hermann unterhielt einen Briefwechsel mit den größten europäischen Naturforschern seiner Zeit. Sein Netzwerk ermöglichte es ihm, in Straßburg Sammlungen aus allen Kontinenten zusammenzuführen. Nach seinem Tod hinterließ er zahlreiche zoologische und mineralogische Präparate sowie Fossilien und ein Herbarium mit 17 000 Tafeln. Diese Stücke zählen heute zu den wertvollsten des Zoologischen Museums.



Hermanns Kabinett wurde 1804 von der Stadt Straßburg aufgekauft und wurde zum Kern der Sammlungen des städtischen Naturhistorischen Museums. Im steten Wachstum zog es während der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts mehrmals um, bevor es in die Faculté de sciences [Wissenschaftsfakultät] der Akademie in der Rue des Frères eingegliedert wurde. Nach der deutschen Annexion im Jahr 1871 wurden die zoologischen Sammlungen im Zuge einer Umstrukturierung der Universität nach dem Berliner Modell von denen der Mineralogie und Botanik getrennt. Zur gleichen Zeit bezog das Museum seine heutigen Räumlichkeiten im Zoologischen Institut.

Die räumliche und intellektuelle Nähe zwischen Museum und Wissenschaftlern war im Laufe des 19. Jahrhunderts ein wesentlicher Motor für die Erweiterung der Sammlungen und trug zur Produktion neuen Wissens und dessen Weitergabe bei. Zwar blieb das Gebäude in den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts unversehrt, doch ging ein Teil der Sammlungen, der in einem anderen Gebäude aufbewahrt wurde, während der Bombenangriffe im Jahr 1943 verloren.

Heute stellen die Sammlungen des Museums ein wissenschaftliches Gedächtnis des Lebendigen dar und fungieren als Sensibilisierungsinstrument für zukünftige Generationen hinsichtlich ökologischer Herausforderungen.

6. DIE PROJEKTLEITER

Die Einzigartigkeit des Zoologischen Museums besteht in seiner historischen Einbettung in ein städtisches wie auch universitäres Netzwerk.

6.1 MUSEEN DER STADT STRASBURG

Das Zoologische Museum Straßburg mit dem Status „Musée de France“ [Museum Frankreichs] wird direkt von der Stadt Straßburg verwaltet und gehört zu ihrem Netzwerk der städtischen Museen. Es profitiert somit von der Vielfalt und der Nähe der zehn weiteren Museen der Stadt sowie von der gemeinsamen Programmdynamik.

Die Aufnahme in dieses Netzwerk zeugt vom historischen Engagement der Stadt für ihr Wissenschafts- und Naturerbe, das durch die laufende Renovierung weiter gestärkt wird. Die gemeinsamen Teams des Netzwerks – Kommunikation, Publikationen, Dokumentation der Sammlungen, Verwaltung der Werke, Bildungsabteilung, Budgetverwaltung und Personalwesen – haben zusammen mit dem Museumsteam zum Erfolg des Renovierungsprojekts beigetragen.

Die Renovierung des Zoologischen Museums, die in Zusammenarbeit mit der Universität Straßburg durchgeführt wurde, zählt zu den ambitionierten Projekten der Museen der Stadt Straßburg. Ziel ist es, die Rolle des Museums als führenden Akteur in der Umweltbildungspolitik der Stadt weiter zu festigen, in Partnerschaft mit den anderen zuständigen städtischen Diensten.

6.2 „JARDIN DES SCIENCES“ DER UNIVERSITÄT STRASBURG

Die Universität Straßburg ist sich ihrer Verantwortung und ihres gesellschaftlichen Einflusses als Akteurin bei der Wissensproduktion und dem Wissenstransfer bewusst. Seit vielen Jahren öffnet sie sich daher auf vielfältige Weise der Gesellschaft, insbesondere durch die Umsetzung einer Politik der kulturellen Wissensvermittlung, die vom *Jardin des sciences* gefördert wird.

Die Renovierung des Zoologischen Museums trägt maßgeblich zur Schaffung eines neuen Kulturviertels im Herzen des historischen Campus

bei, der vom *Jardin des sciences* der Universität Straßburg verwaltet wird, mit dem neuen Planetarium eingeweiht wurde und mehrere bemerkenswerte Kulturerbestätten, Museumseinrichtungen und Gärten vereint.

6.3 GOVERNANCE DES MUSEUMS

Im Rahmen der Unterstützung der Renovierung des Museums wurde eine neue Vereinbarung zwischen der Stadt und der Universität unterzeichnet, um die Verbindungen zwischen der Museumsleitung, dem Museumsteam und dem *Jardin des sciences* zu stärken und eine neue Art der Verwaltung zu entwickeln. Ziel ist es nicht nur, die Fülle an Ressourcen und Know-how aller beteiligten Akteure und Akteurinnen zugunsten des renovierten Museums zu mobilisieren, sondern auch die Verbindungen zur Forschung in verschiedenen Wissensbereichen zu stärken, einschließlich der Geistes- und Sozialwissenschaften. Diese Verbindungen sind das Herzstück der Ambitionen des neuen wissenschaftlichen und kulturellen Projekts des Museums.

7. INSTITUTIONELLE PARTNER DES ZOOLOGISCHEN MUSEUMS

- Europäische Union – EFRE-Fonds
- Frz. Staat:
 - *Ministère de la Culture* [Ministerium für Kultur] – DRAC Grand Est
 - *Ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche* [Ministerium für Forschung und Hochschulwesen]
 - Präfektur der Region Grand Est – Präfektur des Départements Bas-Rhin
- Collectivité européenne d'Alsace [Europäische Gebietskörperschaft Elsass]
- Stadt und Eurometropole Straßburg
- Universität Straßburg

8. DIE MÄZENE DES ZOOLOGISCHEN MUSEUMS

Ohne die außergewöhnliche Beteiligung der Mäzene hätte das Projekt nicht in seiner Gesamtheit durchgeführt werden können. Ihre Großzügigkeit ermöglichte es, die notwendige Restaurierung einiger der ausgestellten Exemplare zu finanzieren und die Qualität der Vitrinen in einem Teil der Dauerausstellung zu verbessern, mit dem Ziel, optimale Konservierungs- und Präsentationsbedingungen für die Sammlungen des Museums zu gewährleisten.

Mutest

Mutest ist eine lokale Krankenversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Straßburg, im Herzen des Elsass, und unterliegt den Bestimmungen des Bands II des frz. *Code de la Mutualité* [Gesetz über die Hilfskassen auf Gegenseitigkeit]. Mit fast 80 Jahren Erfahrung bietet sie Gesundheitsleistungen und Rentenlösungen an, die an individuelle und kollektive Bedürfnisse angepasst sind, insbesondere für Unternehmen, Selbstständige und Beamte. Sie ist für ihre gemeinschaftlichen Werte wie Solidarität und gegenseitige Hilfe bekannt. Ihr Engagement geht weit über eine einfache Krankenversicherung hinaus – täglich setzt sie sich dafür ein, das kollektive Wohlbefinden zu fördern und die Lebensqualität ihrer Mitglieder zu verbessern. In diesem Geist der Solidarität zeichnet sich Mutest besonders durch die Unterstützung lokaler Initiativen aus. So hatte Mutest die Ehre und das Privileg, seinen Beitrag für die Stadt und die Eurometropole Straßburg als Mäzen von Projekten zu leisten, die darauf abzielen, das soziale und kulturelle Gefüge zu bereichern. Zu diesen Initiativen zählen emblematische Projekte wie die Restaurierung einer zoologischen Sammlung, um ihr einen musealen Charakter zu verleihen, der Gesundheitsbus *Bus-Santé* und das Sportzentrum *Espasport*. Diese Partnerschaft stärkt die Verbindungen zwischen der Eurometropole Straßburg und Mutest und unterstreicht zugleich den Wunsch, aktiv für das Wohlergehen seiner Mitglieder zu sorgen.

Stradim

Seit seiner Gründung im Jahr 1990 verfolgt Stradim eine visionäre Herangehensweise an den Beruf des Bauträgers, bei der die zukünftigen Bewohnenden im Zentrum jedes Immobilienprojekts stehen. So bietet Stradim nicht nur hochwertige, sondern vor allem erschwingliche Bauprojekte, die alle normativen Entwicklungen integrieren, sich harmonisch in das städtische Umfeld einfügen und sich an ökologischen und gesellschaftlichen Fragen beteiligen, insbesondere durch den Bau zahlreicher Wohnungen im Auftrag sozialer Vermieter.

Stradim verfolgt das Ziel, seine lokalen Aktivitäten über sein Kerngeschäft hinaus auszubauen und engagiert sich seit vielen Jahren für eine Politik des Sponsorings und des Mäzenatentums. Das Unternehmen steht den Akteuren der Region stets nahe, unterstützt zahlreiche Sport- und Kulturprojekte und ist in diesem Rahmen Mitglied des *Club des Mécènes* [Mäzenenverein], der die Initiativen der Eurometropole und der Stadt Straßburg fördert. Das Zoologische Museum prägte unsere Lehrausflüge zu diesem beeindruckenden Ort, der eine Vielzahl ausgestopfter Tiere beherbergt, von den majestätischsten bis hin zu den Reihen winziger, aufgesteckter Insekten. Alles wirkte ein wenig staubig, der Parkettboden knarrte bei jedem Schritt: Wir konnten es uns nicht nehmen lassen, unseren Teil zur Renovierung und Hervorhebung seiner Sammlungen beizutragen!

Strasbourg Électricité Réseaux

Strasbourg Électricité Réseaux, eine 100%ige Tochtergesellschaft von Électricité de Strasbourg (ÉS), richtet sich entschlossen gen Zukunft und stellt jeden Tag (24/7) seine Professionalität und das Engagement seiner Teams in den Dienst seiner Kunden. Gemeinsam mit seinen Partnern setzt sich Strasbourg Électricité Réseaux dafür ein, energiepolitische Herausforderungen von heute und morgen in einem Kontext zu bewältigen, der sowohl lokale, nationale als auch internationale Dimensionen umfasst. Wir sind davon überzeugt, dass der Aufbau der Energiesysteme und der Verteilungsnetzwerke von morgen

auf einer subtilen Kombination aus innovativen Technologien und Know-how beruhen wird, die Strasbourg Électricité Réseaux bereits seit mehreren Jahren mit hohem Anspruch und hoher Leistungsfähigkeit umsetzt. Unsere Aufgaben des öffentlichen Diensts und die Qualität der Stromversorgung unserer Kunden gewährleisten wir durch das Angebot innovativer Lösungen, die den Anforderungen einer sich im Wandel befindenden Energiewelt gerecht werden.

Strasbourg Électricité Réseaux, eine unabhängige Tochtergesellschaft der ÉS-Gruppe, hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein führender Netzbetreiber für die Energiewende zu sein und so dazu beizutragen, die neuen Horizonte der Energieversorgung im Elsass zu beleuchten.

Würth France

Kunst und Kultur sind wesentliche Bestandteile der Unternehmenskultur der Würth-Gruppe. Dieses starke kulturelle Engagement betrifft in erster Linie die bildenden Künste – untermauert durch eine Sammlung von über 20 000 Werken aus über 500 Jahren Kunstgeschichte – aber auch Musik, Literatur und darstellende Kunst. Würth France, die französische Tochtergesellschaft der Gruppe, widmet sich damit vollkommen der Verbreitung von Kultur und macht diese im *Musée Würth d'Erstein* [Museum Würth Erstein] sowie durch die Unterstützung anderer Institutionen und Initiativen für möglichst viele Menschen zugänglich.

In diesem Sinne hat das *Musée Würth* mit dem Zoologischen Museum Straßburg eine Partnerschaft aufgebaut und präsentierte in seiner Ausstellung *Bestia* Stücke aus dessen Sammlungen. So befanden sich während der Arbeiten am Straßburger Museum die Tiere in der Sammlung Würth 2021/2022. Würth France unterstützte daraufhin selbstverständlich die Restaurierung des Walskeletts, das nach der Renovierung nun in der Eingangshalle des Zoologischen Museums Straßburg installiert ist.

9. EINE SAISON IN DEN MUSEEN DER STADT STRAßBURG

9.1 AUSSTELLUNG „VINCENT MUNIER: NATUR IM FOKUS DER KUNST“

Museum für bildende Kunst,
Strasbourg
7. November 2025
bis 27. April 2026

In Anlehnung an die Wiedereröffnung des Zoologischen Museums lädt das Museum für bildende Kunst die Besuchenden ein, sich Zeit zu nehmen, sei es zur Betrachtung des Werks eines Museums oder für die direkte Beobachtung der Natur anhand der Fotografien von Vincent Munier. Diese Ausstellung stellt Werke aus den Sammlungen mehrerer Museen der Stadt Straßburg, die Flora und Fauna darstellen, jenen fotografischen und zeitgenössischen von Vincent Munier gegenüber, dem es mit seiner Kunst und Technik gelingt, die Unmittelbarkeit eines Augenblicks angesichts eines Tiers einzufangen, das, sobald es fotografiert wird, den Status eines Kunstwerks bekommt. Mehr denn je verdient es die Kunst und die Natur beobachtet, betrachtet und geschützt zu werden. Die Besuchenden werden dazu ermuntert, sich hinzusetzen und sich Zeit zum Betrachten, Bewundern und Träumen zu nehmen. Da der Mensch oft der Entspannung wegen die Natur aufsucht, war es der Wunsch des Museums die Natur in seine Räume einzuladen. Um etwas beschützen zu können, muss man es erst einmal sehen.



Ist nicht außerdem die Suche, auf die man sich während eines Museumsbesuchs begibt, ähnlich der eines Tierfotografen? Ist das Museum nicht auf seine Weise eine Art ein Reservat, ein Refugium?

Kuratorenchaft: Céline Marcle et Dominique Jacquot, Konservierung des Museums für bildende Kunst

9.2 AUSSTELLUNG „L’ÉTAT SAUVAGE. L’ANIMAL DANS LES COLLECTIONS DU MAMCS ET DU MUSÉE ZOOLOGIQUE“ (DER WILDE ZUSTAND. DAS TIER IN DEN SAMMLUNGEN DES MAMCS UND DES ZOOLOGISCHEN MUSEUMS)



Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Straßburg 23. Januar zum 18. Oktober 2026.

Anlässlich der Wiedereröffnung des Zoologischen Museums stellt das Musée d'Art moderne et contemporain, kurz MAMCS, [Museum für moderne und zeitgenössische Kunst] eine Verbindung zwischen den Ausstellungsstücken aus den naturkundlichen Sammlungen und seinen Werken her, die eine enge Beziehung zum Lebendigen widerspiegeln.

Die Ausstellung versteht sich sowohl als Mittel zum Eintauchen in die imaginäre Welt der Darstellungen wilder Natur als auch als Plädoyer für die Artenvielfalt. Das Wilde erinnert an eine Natur, die unbeugsam, ungezähmt und anders scheint, jedoch dem Menschen um so näher steht, weil er Teil dieses Ganzen ist, das heute seine Zukunft bestimmt. Für Künstler ist die Tierwelt eine unerschöpfliche Inspirationsquelle und nährt die Kreativität seit jeher, angefangen bei den ersten Höhlenmalereien von Jagdwild in der Altsteinzeit. Dabei offenbart sich die ambivalente Beziehung zwischen dem Menschen und anderen Arten – ein Wechselspiel aus Faszination, Gegensatz und Abhängigkeit, trotz der Veränderung des Blicks auf das Lebendige im Laufe der Zeit. Lange Zeit wurde das Tier als Objekt betrachtet, sei es zur Dekoration oder zur Nutzung. Durch die Verschiebung des menschlichen Fokus auf das gesamte Ökosystem rückt es immer mehr in den Vordergrund. Dieses Bewusstsein spiegelt sich in den Auseinandersetzungen der Künstler wider, der privilegierten Zeugen des Reichtums der Artenvielfalt. Die Überlegungen rund um die Animalität verdeutlichen so diese wiedergefundene Nähe.

Kuratorenchaft: Samuel Cordier, Konservator des Zoologischen Museums, Coralie Pissis, Konservierungsbeauftragte am MAMCS

10. RUND UM DAS ZOOLOGISCHE MUSEUM: DAS KULTURVIERTEL DES „JARDIN DES SCIENCES“

Mitten im Herzen des **historischen Campus** in der **Neustadt** entfaltet sich der *Jardin des sciences* der Universität Straßburg als **Kulturviertel**, das auch **das Planetarium, Museen und Gärten** beherbergt. Dank eines reichhaltigen Kulturprogramms fördert der *Jardin des sciences* die Neugier und den Wissensaustausch mit allen Zielgruppen: Animationen, Begegnungen, Ausstellungen, Festivals usw.

10.1 DAS PLANETARIUM DES „JARDIN DES SCIENCES“

Nach jahrelangem Warten öffnete das neue Planetarium des *Jardin des sciences* – Nachfolger des historischen Planetariums von 1982 – am 1. Juli 2023 seine Türen für die Öffentlichkeit. Seine verspiegelte Architektur mit abgeflachter Kuppel erinnert an technische Bauwerke und ist Tag und Nacht ein Hingucker. Mit einer immersiven Konfiguration und einer digitalen Projektion bietet dieser Vorstellungssaal Platz für 134 Personen unter einer halbkugelförmigen Projektionskuppel von 15 Metern Durchmesser. So können alle Besuchenden in die Themen Astronomie und Weltraum eintauchen.

Entwicklung der wissenschaftlichen Forschung, zur Wissensproduktion und zum Wissenstransfer bei, um so viele Menschen wie möglich daran teilhaben zu lassen. Die Gebäude, in denen sie sich befinden, im Institut für Geologie und in einer ehemaligen seismischen Station, werden derzeit renoviert und neu strukturiert und in Kürze wieder für die Öffentlichkeit geöffnet. Die mineralogischen und paläontologischen Sammlungen haben eine gemeinsame Geschichte mit denen des Zoologischen Museums: Sie alle gehörten zum naturhistorischen Kabinett von Jean Hermann. Sie wurden ab 1825 im *Muséum d’histoire naturelle* [Naturhistorisches Museum] in Straßburg ausgestellt.



10.2 DER „JARDIN BOTANIQUE“

Im *Jardin botanique* [Botanischer Garten] können die Besuchenden auf 3,5 Hektar Grünfläche über 5 500 Pflanzenarten entdecken.



10.3 DIE MUSEEN DER UNIVERSITÄT

Die Museen für Seismologie und Mineralogie sowie die paläontologischen Sammlungen sind wahre Schätze, die innerhalb der Universität verborgen liegen. Sie tragen seit über 140 Jahren zur

10.4 DER HISTORISCHE CAMPUS

Der historische Campus ist ein bemerkenswertes architektonisches Ensemble der Neustadt, einem Stadtteil aus dem späten 19. Jahrhundert, der 2017 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Er ist bis heute die getreue Widerspiegelung des ambitionierten pädagogischen und wissenschaftlichen Programms, das die deutschen Mächte nach der Annexion im Jahr 1871 für die neue Reichsuniversität erarbeitet hatten und dessen Modell sowohl in der wissenschaftlichen als auch in der räumlichen Organisation verschiedener Fachinstitute in ganz Europa und darüber hinaus umgesetzt wurde.

11. PRAKTISCHE INFORMATIONEN

• Kontakt

+33 (0)3 68 98 50 00
musees@strasbourg.eu
www.musees.strasbourg.eu
Musées de la Ville de Strasbourg
F-67076 Straßburg Cedex

• Anfahrt zum Zoologischen Museum

29 boulevard de la Victoire –
Straßburg
Tram: Linien C, E, F > Haltestelle
„Université“
Bus: Linien 10, 30 > Haltestelle
„Gallia“; Linien L1, 2 > Haltestelle
„Observatoire“

• Zugänglichkeit des Museums

Dank der Erneuerung des Bodenbelags, der Installation von Aufzügen, Toiletten und Rollstuhlrampen sind nun alle Räume des Museums für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich. Alle Inhalte sind auf Französisch, Englisch und Deutsch verfügbar. Taktile Elemente und Geräte mit Blindenschrift werden ebenfalls entlang des Rundgangs für sehbehinderte Menschen zur Verfügung gestellt.

• Öffnungstage und -zeiten

Geöffnet von Dienstag bis Sonntag (Montag geschlossen):
Wochentage: 10–13 Uhr und 14–18 Uhr
Am Wochenende: 10–18 Uhr

• Tarife

9 € (Normaltarif), 4,5 € (ermäßigter Tarif)

12. PRESSEKONTAKTE

• Musées de la Ville de Strasbourg

Julie BARTH
julie.barth@strasbourg.eu
+33 (0)3 68 98 74 78

• Ville de Strasbourg / Pressestelle

Adèle AUGE
adele.auge@strasbourg.eu
+33 (0)3 68 98 87 83

• Jardin des sciences de l'Université de Strasbourg

Nina POLLARD
n.pollard@unistra.fr
+33 (0)3 68 85 04 90

• Université de Strasbourg

Muriel AUBENEAU
muriel.aubeneau@unistra.fr
+33 (0)6 80 52 01 82

• Pressekontakt, Frankreich und international

Anne Samson Communications
Morgane BARRAUD
morganee@annesamson.com
+ 33 (0)1 40 36 84 34

Clara COUSTILLAC
clara@annesamson.com
+ 33 (0)1 40 36 84 35

Umschlag: Alpenmurmeltier (*Marmota marmota*), Zoologisches Museum, Straßburg. Foto: Nis & For
S. 5: Darstellung des partizipativen Ansatzes, 2025. Foto: Laetitia Piccarreta
Sammelungen des Zoologischen Museums. Foto: *Musées de Strasbourg*, Mathieu Bertola
S. 6: Sammlungen des Zoologischen Museums. Foto: *Musées de Strasbourg*, Mathieu Bertola
Restaurierungswerkstatt, *Musées de Strasbourg*. Foto: *Musées de Strasbourg*, Mathieu Bertola
Darstellung des partizipativen Ansatzes, 2025. Foto: Laetitia Piccarreta
S. 7: Blick in die Dauerausstellung „À la découverte du monde animal“ [Entdeckung des Tierreichs] © Oneblock.city für Ducks Sceno / Freaks
S. 8 und 9: Blick in die semipermanente Ausstellung „À la découverte des écosystèmes du Rhin supérieur“ [Entdeckung der Ökosysteme des Oberrheins] © Oneblock.city für Ducks Sceno / Freaks
Blick in die semipermanente Ausstellung „La Baie de Sagami comme laboratoire à ciel ouvert“ [Die Sagami-Bucht als Freiluftlabor] © Oneblock.city für Ducks Sceno / Freaks
S. 10: Blick in die semipermanente Ausstellung „De la nature au laboratoire“ [Von der Natur ins Labor] © Oneblock.city für Ducks Sceno / Freaks
S. 11: Installation des Walskeletts, Zoologisches Museum. Foto: Mathieu Bertola
S. 13: Das Zoologische Museum im späten 19. Jahrhundert. Foto: *Musées de Strasbourg*
Blick auf die Eingangshalle des Museums im späten 19. Jahrhundert. Foto: *Musées de Strasbourg*
S. 16: Eurasischer Luchs, Jura. Foto: Vincent Munier
Polarwolf, Ellesmere Island (Nunavut, Kanada). Foto: Vincent Munier
Rembrandt Bugatti, *Mes antilopes* [Meine Antilopen], 1909, *Musée d'Art moderne et contemporain de Strasbourg*. Foto: *Musées de Strasbourg*, Nicolas Fussler
S. 17: Paläontologie „Ichthyosaurier-Fossil, Paläontologische Sammlungen, Jardin des sciences / EOST“. Foto: Jds Unistra
Alsascience: „Workshop zu mineralogischen Sammlungen, Jardin des sciences / EOST“. Foto: Jds Unistra



FINANZIERT
IM RAHMEN DER
OPÉRATION CAMPUS



MIT UNTERSTÜTZUNG DER PARTNER DES DREIJAHRESVERTRAGS, STRASBOURG EUROPÄISCHE HAUPTSTADT



MEDienPARTNERSCHAFT

